

ÜBELBACH UND SEINE GESCHICHTE



übelbach

Sonderbeilage der
Arbeitsgemeinschaft für
Ortsgeschichte im
„Übelbacher
Silberwürfel“

19. FOLGE
DEZEMBER 2009

MANFRED REITERER

2009 war aus Sicht der Arbeitsgemeinschaft für Ortsgeschichte ein relativ ruhiges Jahr. Ruhig deshalb, da die mehrfachen Appelle an die Übelbacher Bevölkerung um Mitwirkung beim Erstellen des Bandes „Zeitzeugen erzählen, Übelbach 1955 – 1965“ nicht das erwartete Ergebnis erbrachten. Zur Zeit gibt es nur eine zu geringe Anzahl an Beiträgen, um einen Band in der Qualität und im Umfang des ersten Bandes der Jahre 1945 – 1955 veröffentlichen zu können.

Die Gesamtkosten für den Druck sind sehr hoch und wären auch diesmal nur zum geringen Teil durch Sponsoren abgedeckt. Der Restbetrag würde jedoch aus öffentlichen Mitteln finanziert werden müssen. Es ist selbstverständlich, dass diese Gelder sehr sparsam in Anspruch genommen werden dürfen und es wäre verantwortungslos, eine Veröffentlichung unter allen Umständen anzustreben.

Die bisher erstellten Beiträge sind meines Erachtens von hoher Qualität und sollten für die interessierten Übelbacher und -Innen bald veröffentlicht werden. Daher wenden wir uns auf der letzten Seite dieser Sonderbeilage erneut mit der Bitte an Sie, uns über diesen Zeitraum etwas zu erzählen.

Wenn ich eingangs bemerkte, dass 2009 ein relativ ruhiges Jahr war, dann trifft dies aber nur für die Arbeitsgemeinschaft als solche zu. Für zwei Mitglieder war das nun zu Ende gehende Jahr wie immer recht abwechslungsreich.

Zuerst wurde Frau **Trude Vaculik** heuer im Frühjahr zur Korrespondentin der Historischen Landeskommission für Steiermark ernannt. In der Osterausgabe des Silberwürfels wurde diese Ernennung bereits erwähnt.

Am 1. Dezember erhielt sie nun von Herrn Landeshauptmann Mag. Franz Voves, dem Vorsitzenden der Historischen Landeskommission für Steiermark, auch die Ernennungsurkunde.



Über die nun beurkundete Ernennung unseres Gründungsmitgliedes Frau Trude Vaculik freuen wir uns sehr und gratulieren auch auf diesem Wege nochmals sehr herzlich.

Im Spätsommer erschien eine Publikation über die Übelbacher Katastralgemeinden Neuhof und Kleintal im Zeitschriftenformat. Dieses sehr interessante Thema wurde – aufbauend auf einer jahrelangen Vorarbeit durch Herrn Dr. Erich Vaculik, dem ehemaligen Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Ortsgeschichte – nun von Frau Trude Vaculik umfassend aktualisiert und ergänzt.

Auch heuer wieder bemühte sich Herr **Mag. Bernhard Schwarzenegger** um eine Ausstellung in der Gemeindegalerie. Sehr sehenswert waren seine „zusammengetragenen“ Bilder über „Gangl, Schopf und Wiederkehr. Alte Bauernhäuser in Übelbach“. Die große Anzahl der Besucher bei der Eröffnung und die vielen Besucher „im Stillen“ sind ein deutlicher Hinweis dafür, dass es in unserer Bevölkerung ein bemerkenswertes Verlangen nach Informationen über eigentlich noch gar nicht so weit zurückliegende Trends im Bau von ländlichen Häusern gibt.



Was tat sich sonst noch . . .

2009 feierten „D' lustigen Holzknecht z' Übelbach“ und der ÖKB/Ortsverband Übelbach Bestandsjubiläen. In der nun vorliegenden 19. Folge ist diesen Ereignissen relativ viel Platz gewidmet.

Die Beiträge von Frau Trude Vaculik vermitteln vor allem sehr interessante Informationen über das Kapitel der Jahrmärkte in Übelbach. Die in diesen Artikeln von der jetzt gültigen Schreibweise abweichenden Formen sind den vorliegenden Quellen buchstabengetreu übernommen und beabsichtigt.

Bei allen folgenden Beiträgen sind wie immer die Verfasser für den Inhalt selbst verantwortlich.

40 Jahre Alpiner Gebirgstrachtenverein „D' lustigen Holzknecht z' Übelbach 1969–2009

Der Verein „D' lustigen Holzknecht z' Übelbach“ wurde im Jahre 1969 als Sektion des Trachtenvereines „D' lustigen Holzknecht z' Graz“ gegründet. Seit dem Jahr 1975 ist die Gruppierung ein neuer Verein, dem Ferdinand Eisenberger als Gründungsmitglied vorstand.

Ab diesem Jahr kam mit mehr Jugend auch neuer Schwung in den Verein.

Im Jahre 1979 wurde zum ersten Mal anlässlich des 10-jährigen Bestehens ein Jubiläums-Zeltfest auf dem Parkplatz des Brauhauses Großauer veranstaltet.



1984 feierte der Verein das 15-jährige Bestehen mit einer Buschenweihe. Frau Erna Egger übernahm die ehrenvolle Aufgabe der Buschenmutter. Diese Festveranstaltung fand ebenfalls auf dem Parkplatz des Brauhauses Grossauer statt.

Am 12. Jänner 1985 verstarb Obmann und Gründungsmitglied Ferdinand Eisenberger. Im selben Jahr übernahm der damalige Kassier Erwin Hirtner den Verein als neuer Obmann.

1989 war das nächste große Ereignis: Es war das 20-jährige



Die Vereinsmusikerinnen Liesi Sprinz und Ingrid Kogler



Tanzvorführung auf dem Marktplatz in Übelbach



Plattler-Aufführung im Übelbacher Festsaal



Johann Spiegel war von 1969 bis 1975 der Vereinsmusiker



In der Ausseer Sonntagstracht. Bild aus dem Jahre 1999

Bestandsfest. Dieses wurde mit einem Dreitage-Zeltfest mit einem Auftritt der legendären „Zillertaler Schürzenjäger“ gefeiert. Anlässlich dieses Jubiläums wurde die Vereinsmusikerin Juliana Magerl zum Ehrenmitglied des Trachtenvereines „D' lustigen Holzknecht z' Übelbach“ ernannt. Das Jubiläumsfest fand vor dem Sportplatz Guggenbach statt.

1999 wurde mit den „Edelseern“ das 30-jährige Bestandsfest gefeiert. Im Jahre 2004 führte der Verein zum 35-jährigen Bestehen auch erstmals Ehrungen von verdienten Vereinsmitgliedern durch. Kommerzialrat Martin Zuser wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Ehrenmitglied Juliane Magerl und Obmann Erwin Hirtner erhielten für ihre langjährige Tätigkeit das goldene Vereinsabzeichen.



2006 verstarb unser Ehrenmitglied Juliana Magerl. 2009 galt es, das 40-jährige Bestehen zu feiern und ein würdiges Jubiläumsfest auszurichten. Zu diesem Anlass wurde für den Trachtenverein „D' lustigen Holzknecht z' Übelbach“ eine neue Tracht entworfen und beim Fest bei einer Trachtenschau präsentiert. Die Übelbacher Sonntagstracht ist von den Farben her auf das Gemeindegewappen bezogen (rot, grün, blau, silber, schwarz) und auf den einstigen Silberbergbau abgestimmt.

Es wurde im großen Festzelt vor dem Übelbacher Vereinsheim nach einem festlichen Aufmarsch der Trachtenvereine durch



Kirtabuschen und Fahnenbänder



Ausseer Alltagsstracht

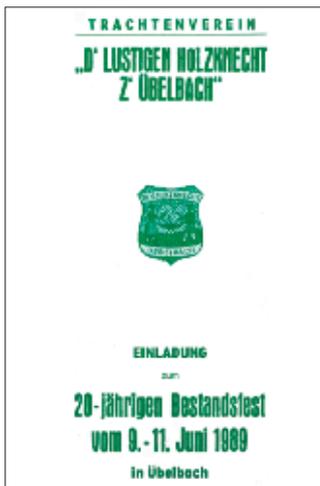
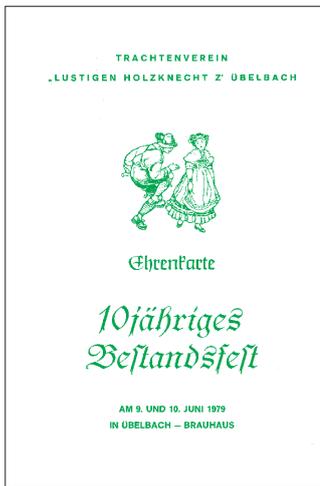
Seit 2009 wird die Übelbacher Sonntagstracht getragen



Auftritt mit der Markt musikkapelle beim Marktfest 2009

den Markt, einem Frühschoppen und Preistanzen während des Festaktes Ehrungen durchgeführt. Dem langjährigen 1. Kassier Franz Annabith, dem 1. Vortänzer Erwin Steinschneider und der 2. Trachtenreferentin Melitta Hirtner wurde das goldene Vereinsabzeichen überreicht.

Der Verein war im Laufe seines 40-jährigen Bestehens in verschiedene Trachten gekleidet. 1969–1999: Ausseer Sonntagstracht. Als zweite Trachte wurden das Murtaler und das Obdacher Dirndl getragen. 1999–2009 wurde die Ausseer Alltagsstracht getragen. Seit 2009 gibt es die Übelbacher Sonntagstracht.



Obmänner in den 40 Jahren:

1969–1985 Ferdinand Eisenberger

Seit 1985 Erwin Hirtner

Als Vereinsmusiker waren tätig:

1969–1975 Johann Spiegel

1975–1977 Ingrid Kogler

1977–1995 Juliana Magerl

1995–2009 Martin Ertl und Harald Hirtner



Obmann Ferdinand Eisenberger



Obmann Erwin Hirtner

Begonnen wurde mit den Tanzproben und Zusammenkünften im Gasthaus Hörzer (Wegscheid). Darauf folgte das Gasthaus Luckner in Kleintal sowie das Gasthaus Riebenbauer in Guggenbach.

In den Jahren 1987 bis 1989 beteiligte sich der Trachtenverein „D' lustigen Holzkneccht z' Übelbach“ mit der Marktmusik, dem ÖKB, der Bergrettung und dem Fotoclub am Umbau der ehemaligen Tischlerei Wallner zu einem Vereinsheim.

Im Jahre 1989 wurde in diesem neu errichteten Übelbacher Vereinsheim auch für den Trachtenverein ein eigener Raum eingerichtet, der nunmehr das Vereinslokal ist.

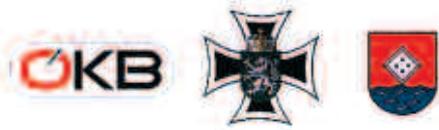
Der Verein hat sich stets zur Aufgabe gemacht, das Brauchtum zu pflegen und damit auch einen kulturellen Beitrag in der Gemeinde zu leisten.

Es war in diesen 40 Jahren trotz viel Mühe und Sorgen immer wieder die Gemeinschaft, die den Mitgliedern die Kraft geben, die nächsten Jahrzehnte mit den künftigen Generationen im Sinne des Brauchtums den Volkstanz und Heimatverbundenheit zu pflegen und Tradition wach zu halten. Der Besuch bei anderen Trachtenvereinen und Teilnahme an Veranstaltungen der Gemeinde gehören ebenso zum gedeihlichen Vereinsleben der lustigen Holzkneccht.

Der alljährliche Holzknecchtball im Gasthaus Luckner erfreut sich großer Beliebtheit und wird mit einer feierlichen Polonaise und Volkstänzen eingeleitet. Gleichzeitig bezieht sich der Ball auch auf den Schutzpatron der Forstleute, den hl. Klemens, an dem auch die Klementifeier der Forstverwaltung Liechtenstein stattfindet.

Eine Verbindung von Blasmusik und Tracht wurde heuer erstmals in dieser Richtung mit der Marktmusikkapelle Übelbach hergestellt und ein gemeinsam einstudiertes Showprogramm, in dessen Mittelpunkt der „Tiroler Holzhackerbuam-Marsch“ stand, beim Lederhosenfest und beim Marktfest in Übelbach dargeboten.

75 Jahre Kameradschaftsbund Übelbach



Unser Ortsverband feierte heuer am 30. August bei strahlendem Sonnenschein sein besonderes Jubiläum. 21 Gastverbände aus den Bezirken Graz-Stadt, Graz-Nord, Bruck/Mur, Leoben und Voitsberg mit ihren Vereinsfahnen trugen wesentlich dazu bei, dass der Festzug über den Marktplatz seiner Bezeichnung auch voll gerecht wurde.

Ein solches Jubiläum darf aber nicht das Feiern als Hauptattraktion des Jahres in den Vordergrund des Vereinslebens rücken.

Vielmehr gilt es in würdiger Form der Gründungsverantwortlichen zu gedenken und über die Vereinsgeschichte auszugsweise zu informieren.

Der lange Weg zur Gründung des Ortsverbandes

Die Anfänge des Kameradschaftsbundes gehen in Übelbach auf die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg zurück.

Der **Frontkämpfer-Verband**, eine Vereinigung der Heimkehrer aus dem 1. Weltkrieg, bemühte sich schon Ende der 20-er-Jahre sehr, den gefallenen Kameraden ein würdiges Denkmal zu errichten. Aufgrund der schlechten Wirtschaftslage war dies damals jedoch vorerst nicht möglich. Dennoch wurden um Allerheiligen Gedenkfeiern durchgeführt.

Diese fanden bei der Mariensäule statt, wodurch diese Säule, ohne äußeres Kennzeichen, für viele zum Kriegerdenkmal wurde. Vor allem Direktor Karl Hadwiger und Michael Egger bemühten sich sehr um eine stilvolle Durchführung der damals als Heldenehrung bezeichneten Feier.



Fabrikdirektor Ing. Karl Hadwiger

Vielfach ausgezeichnete Offizier des Ersten Weltkrieges
(Gest. am 7. Mai 1949)

Die erste nachweisliche Feier dieser Art gab am **2. November 1934**. An diesem für den ÖKB-Ortsverband Übelbach besonderen Tag trat der

Frontkämpfer-Verband in Formation geschlossen auf und gedachte der gefallenen Kameraden. Dieser Tag ist deshalb von Bedeutung, da dieses Datum auf Grund von umfangreichen Nachforschungen als **Geburtstag des späteren Ortsverbandes Übelbach** festgelegt wurde.

Durch den Erlös aus Vorträgen vom Frontkämpfer-Verband sollte ein Fonds geschaffen werden, um wenigstens einen Teil der erforderlichen Mittel für ein würdiges Denkmal aufbringen zu können. Im Winter 1935 kam dann dieser Plan, vor allem durch die Tatkraft von Ing. Karl Hadwiger, zur Verwirklichung.



Frau Oberlehrer i. R. Luise Egger . . .

war über viele Jahre lokale Berichterstatterin der „Tagespost“. Aus Ihrem reichhaltigen Fundus an Aufzeichnungen und Sammlungen stammt nebenstehender Zeitungsartikel. Insgesamt erschienen damals drei Beiträge über durchgeführte Veranstaltungen des Frontkämpfer-

Verbandes im Zusammenhang mit dem Kriegerdenkmalfonds.

Markt Übelbach, 25. März. Kriegerdenkmalfonds. Auf Anregung der Gemeinden Markt und Land Übelbach soll den im Weltkrieg gefallenen Helden unseres Teiles ein Ehrenmal errichtet werden. Von echter, alter Soldatenkameradschaft befeelt, wollen die ehemaligen Frontkämpfer, die mit jenen Tapferen Reih in Reih im blutigen Ringen gestanden, ihr Bestes dazu beitragen und wenigstens einen Teil der erforderlichen Mittel durch den Ertrag einer Reihe von Vorträgen aufbringen. Jeder Frontkämpfer soll zu Wort kommen, soll über Selbsterlebtes aus dem Weltkrieg berichten. Der erste derartige Vortrag, der Sonntag, 24. März, abgehalten wurde, gleich einer weisevollen Gedenkstunde und löste bei dem zahlreich erschienenen Publikum reiflose Begeisterung und Anerkennung aus. Die einleitenden Worte sprach in bekannt vorzüglicher Fassung Fabrikdirektor Karl Hadwiger. Er beleuchtete Blatt um Blatt der ruhmreichen Geschichte unserer Armee im Weltkrieg und bewies, wie der österreichische Soldat mit blankem Ehrenschild aus den harten Kämpfen hervorgegangen war. In einem großangelegten gehaltvollen Vortrag sprach hierauf Pfarrer Pater Obilo König über das Thema: „Ursachen und Entfaltung des Weltkrieges“. Von der Kriegserklärung und der unmittelbar darauf erfolgten Mobilisierung berichtete Medizinalrat Dr. Hans Rottenbacher in sachlicher, aber auch launiger Weise. Er war ja einer der ersten, der an der Spitze einer größeren Schar aus unserem Orte mit Siegeszuversicht dem Ruf des Kaisers folgte. Die Reihe der Darbietungen beschloß der Frontkämpfer Alois Sieder, der uns die zähen Kämpfe und den ersten harten Kriegswinter in den Karpathen vor Augen führte. Die Schlussworte sprach wieder Direktor Karl Hadwiger. Reicher Beifall dankte für die interessante Veranstaltung. — Der nächste Vortrag findet Sonntag, 31. März, um 8 Uhr abends statt.

Ausschnitt aus der „Tagespost“ vom 25. März 1935

1856 als „Tagespost“ gegründet. Während des Zweiten Weltkrieges eingestellt. Am 26. Oktober 1945 als „Das Steirerblatt“ wieder gegründet. Umbenennung am 1. Oktober 1951 in „Süd-Ost Tagespost“ und am 31. März 1987 eingestellt. Seit 28. März 2009 erscheint nun wieder die „weiß-grüne Tagespost“.

Nach dem Anschluss* Österreichs im Jahr 1938 wurde der Frontkämpfer-Verband aufgelöst und ehemaligen Soldaten des Ersten Weltkrieges wurden Mitglieder des **Reichskriegerbundes**. Diese Formation rückte bei allen staatlichen Anlässen, Gedenkfeiern, Aufmärschen und Begräbnissen von Soldaten in Übelbach aus.

* Mit **Anschluss** wird der Einmarsch deutscher Wehrmacht-, SS- und Polizeinheiten in Österreich am 12. März 1938 und die darauf folgende De-facto-Annexion durch das nationalsozialistische Deutsche Reich bezeichnet. Der „Anschluss“, offiziell durch das am 13. März 1938 verabschiedete Gesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich vollzogen, markierte das Ende der Ära des Austrofaschismus.

Vereinsgründung und erstes Vereinsjahr

Am **28. Juli 1956** erfolgte die **erste Zusammenkunft** zwecks Besprechung der Gründung des Ortsverbandes. Anwesend waren Jakob Berger, Michael Egger, Johann Guggenberger, Komm.Rat Anton Heinzinger, Josef Hiden, Matthias Jantscher, August Kogler, Johann Leitner, Matthias Pagger, Ignaz Peri, Josef Reisner und Ferdinand Zach.



Matthias Jantscher

geb. am 11. September 1921

Teilnehmer an der ersten offiziellen Besprechung zur Gründung des Ortsverbandes Übelbach am 28. Juli 1956

Bei einer Versammlung am 10. Februar 1957 um 10.00 Uhr Vormittag im Gasthof Poglitsch, 42 Personen

waren anwesend, wurde die Gründungsversammlung festgelegt und ein „Vorbereitender Ausschuss“ gebildet.

Dieser „Vorbereitende Ausschuss“ musste unter anderem rasch den Entwurf für die Statuten des zu gründeten Vereines erstellen. Mit Wirkung vom 8. März 1957 gab es seitens der Sicherheitsdirektion und der BH Graz-Umgebung keine legislatischen Gründe, welche eine Vereinsgründung verhindern konnten.

Am Fest Christi-Himmelfahrt, es war dies der **30. Mai 1957**, fand die **ordentliche Gründungsversammlung des Ortsverbandes Übelbach** beim Gasthaus Vergendo um 10^h statt. Nachdem Komm.Rat Anton Heinzinger nochmals auf die Ziele und den Zweck des ÖKB hingewiesen hatte, stimmten 75 von den 80 damals anwesenden Personen mit „Ja“. Somit war die Gründung des Ortsverbandes Übelbach des Österreichischen Kameradschaftsbundes beschlossen.

Der „Vorbereitender Ausschuss“ wurde aufgelöst und es kam unter dem Vorsitz von Kamerad Josef Hiden zur Wahl des ersten Vorstandes. Wiederum mit 75 Ja-Stimmen wurde folgender Vorstand gewählt:

Obmann:	Komm.Rat Anton Heinzinger
1. Stellvertreter:	Franz Petschnikar
2. Stellvertreter:	Gottfried Feigg
Kassier:	Jakob Berger
Schriftführer:	Ferdinand Zach



Zu einem Bezirkstreffen in Deutschfeistritz am 16. Juni rückten bereits 40 Kameraden aus.

Unter Führung des Obmanns erfolgte der Vorbeimarsch noch ohne Fahne und Armbinden.

42 Kameraden des noch jungen Ortsverbandes fuhren am 5. August zum 75-jährigen Gründungsfest nach Frohnleiten. Zwar noch immer ohne Fahne aber bereits mit den neuen Armbinden.

Die **erste Mitgliederversammlung** am 15. September war geprägt durch einen Appell des Obmannes. Auszugsweises Zitat aus dem Protokoll:

„.....weiterhin aufbauend mitzuwirken, zum Trotz unserer Gegner, welche ja nicht wissen, was sie über einzelne Kameraden des Vorstandes auszusetzen hätten, um den weiteren Aufbau zu stören betonte nochmals, dass es im Verband keinen Platz für irgendwelche politische Richtungen gebe“

Nachdem Kamerad Josef Hiden zum Kommandanten des Ortsverbandes gewählt worden war, erfolgte am 1. November 1957 die **erste offizielle Ausrückung des Ortsverbandes in Übelbach**. Bevor es aber soweit war wurde noch eine Stunde exerziert. Bei der Heldenehrung vor dem Kriegerdenkmal, diese wurde gemeinsam mit dem Kriegsofopferverband durchgeführt, meldete Kommandant Hiden 137 Kameraden an den Obmann. Der Ortsverband wurde damals durch eine Fahnenabordnung des Ortsverbandes Gratwein verstärkt.

Im Gasthaus Vergendo wurde am 5. Jänner 1958 der **erste Kameradschaftsabend** bei freiem Eintritt durchgeführt. Bei dieser Veranstaltung wirkte der M.G.V. und wiederholte Thea-

terstücke, die zu Silvester aufgeführt worden waren. Die Gruppe Nemecek sorgte im voll besetzten Saal für beste Stimmung und so mancher Gast übersah beim Tanz den richtigen Zeitpunkt zum nach Hause Gehen.

Am 26. März 1958 wurde Gründungsmitglied Herr Michael Egger begraben. 103 Kameraden waren zum **ersten Begräbnis eines Kameraden** in Übelbach ausgerückt und erwiesen dem langjährigen Vorbereiter des Ortsverbandes die letzte Ehre. Auch bei diesem traurigen Anlass verstärkte uns eine Fahnenabordnung des Ortsverbandes Gratwein.



Michael Egger bei der Enthüllung des Kriegerdenkmales am 24. Oktober 1937

Vereinsfahne und Fahnenpatinnen

Zwecks Anschaffung einer Fahne fanden im Winter 1957/58 mehrere Sitzungen mit unterschiedlichen Teilnehmergruppen in verschiedenen Gasthäusern statt. Ein Kostenvoranschlag in der Höhe von 10.000,00 Schilling wurde letztendlich genehmigt und die Firma Spak in Graz mit der Anfertigung der Fahne beauftragt.

Den Grundstock der Finanzierung sollte eine „Zeichnung“ der Mitglieder sicherstellen, Für die Vorbereitung und Durchführung der Fahnenweihe wurde ein Festausschuss gebildet, wel-



Fahne des Ortsverbandes Übelbach

cher berechtigt war, alle Angelegenheiten des Festes nach bestem Ermessen durchzuführen.

Bei einer Besprechung am 28. März 1958 im Gasthaus Schwarzbauer wurde dieses Gasthaus als Vereinsheim



Aus der Vereinschronik, geschrieben von Frau Luise Egger

bestimmt, wo auch ein Fahnenkasten aufgestellt und die Fahne aufbewahrt werden sollte.

Der Vorstand des Ortsverbandes bat Frau Luise Egger in Anerkennung ihrer vielen erbrachten Verdienste, die Aufgabe einer Fahnenmutter zu übernehmen.

Frau Rosa Berger, älteste aller Fahnenpatinnen, erklärte sich bereit, als 1. Fahnenpatin bei Bedarf die Fahnenmutter zu unterstützen und die Anliegen des Ortsverbandes mit der Fahnenmutter und den anderen Fahnenpatinnen abzusprechen.

Fahnenweihe am 1. Juni 1958

Zu dieser erhebenden Feier waren 20 Ortsverbände, zum Teil mit „klingendem Spiel“, und 14 flatternden Fahnen erschienen.

Nach der Begrüßung durch den Obmann fand eine Festmesse statt. Es folgte die Ansprache des Bezirksobmannes des ÖKB und die Festrede des Präsidenten des ÖKB. Die festliche Stimmung wurde durch den Männergesangverein Übelbach mit Frauenchor noch weiter gesteigert.

Die Seniorin der Fahnenpatinnen heftete ein von den Frauen und Mädchen gestiftetes Erinnerungsband an die Fahne. Die Fahnenmutter sprach über den Sinn des gemeinsamen Opfers, das auch Frauen und Mütter berechtigte, sich unter der neuen Fahne an die Seite der Kameraden zu stellen.

Nach Schmückung der Fahnen auswärtiger Vereine mit Erinnerungsbändern erfolgte unter dem bewährten Kommandanten Josef Hiden die Defilierung vor dem Kriegerdenkmal und den Ehrengästen.



Fahnenweihe im
Jahre 1958.
Die Fahnenmutter
mit einigen Fahnen-
patinnen,
Rosa Leitner
(geb. Berger) und
dem Fahnentrupp des
Ortsverbandes.

Fahnenbandweihe im August 1974

Am Abend des 3. August begannen um 19.00 Uhr die Festlichkeiten der Fahnenbandweihe für die Kameraden des Reservistenstandes. Unter den Klängen der Markt- musikkapelle Übelbach begab sich der Festzug vom Vereinslokal zum Kriegerdenkmal, wo zum Gedenken der gefallenen Kameraden ein Kranz niedergelegt wurde. Nach abspielen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ marschierte der Festzug mit den Fahnenpatinnen und den Kameraden zum Festzelt auf dem Sportplatz.

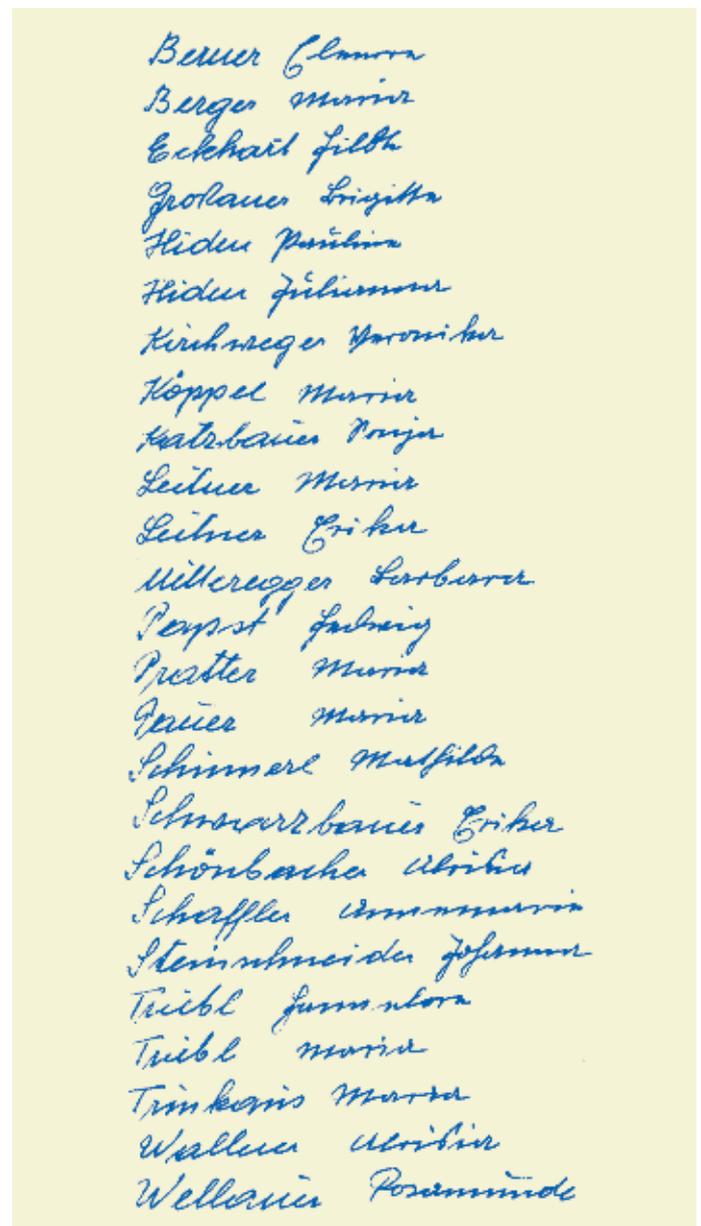
In der Festansprache brachte Obmann Johann Schwarz zum Ausdruck, dass mit der Weihe eines Fahnenbandes für den Reservistenstand ein neuer Lebensabschnitt erreicht worden sei und die junge Generation das Erbe des Ortsverbandes übernehmen würde. Den 25 Fahnenpatinnen wurde der innigste Dank ausgesprochen. Erst durch deren großzügige Spende wurde es ermöglicht, ein würdiges Fahnenband zur Erinnerung an diese große Festlichkeit anzuschaffen.

Bei der Fahnenbandweihe am 4. August konnten in Übelbach insgesamt 22 Gastverbände begrüßt werden. Die Gesamtstärke betrug 720 Kameraden. Das Privilegierte Grazer Bürgerkorps war beim Festzug, wie schon bei mehreren Anlässen zuvor, eine viel „beklatschte“ Abordnung.

Besonderen Applaus erhielten aber die am Schluss des Festzuges marschierenden Kameraden des Reservistenstandes, welche durch die einheitliche Bekleidung, lange graue Hose und weißes Hemd mit Verbandskrawatte, bei den Ehrengästen und den zahlreichen Zusehern einen sehr guten Eindruck hinterließen.



Jungkameraden des Ortsverbandes am Festplatz



Fahnenpatinnen des Jahres 1974

Auszug aus dem Vereinsleben 1960 bis 1977

Die Vielzahl der unterschiedlichsten Veranstaltungen können hier keineswegs umfassend erwähnt werden. Daher wird bei

Datum	Fest, Jubiläum, sonstige Ereignisse	Anmerkung
1960		
21. August	Ausflug nach Kärnten mit 3 Autobussen der ÖBB Fahrtspesen für Kameraden 30,- S und für Gäste 60,- S	
6. November	Feierl. Einweihung des Mahnmales am Ortsfriedhof Übelbach	Kosten: rund 14.000,- S



Mahnmal für gefallene Soldaten auf dem Ortsfriedhof Übelbach

20. November	Vollversammlung im GH Brauhaus	Neuwahl des Vorstandes
11. Dezember	Weihnachtsfeier im GH Vergendo	

1961

29. Jänner	Kameradschaftsbundball im GH Brauhaus	
22. August	Einweihung des Kriegerdenkmals in Stiwoll	18 Kameraden rückten aus

1962

27. Mai	Kameradentreffen im GH Wallner, Neuhof	Werbung von Reservisten
15. Juli	80 jähriges Bestandsfest in Frohnleiten	26 Kameraden rückten aus

1963

26. Mai	100 Jahr-Feier des Männergesangsvereines Übelbach	33 Kameraden rückten aus
24. November	Sammelaktion Schwarzes Kreuz	Erlös: 316,90 S

1964

18. April	Bunter Abend im GH Vergendo	
-----------	-----------------------------	--

1965

30. Mai	Bunter Nachmittag in Kleintal	
19./20. Juni	Landesdelegiertentag in Feldbach	12.000 Kameraden anwesend

28. November	Bunter Nachmittag im GH Brauhaus	„Fiedler Quartett“
--------------	----------------------------------	--------------------

1966

1. Mai	Festschusskanone als Geschenk des OV Deutschfeistritz	Als Schussmeister werden Friedrich Göbler, Ferdinand Gerold und Anton Möstl eingeteilt
--------	-------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------

mehrmaligen Veranstaltungen der gleichen Art nur die erste Durchführung erwähnt.

1967

12. Jänner	Änderung der Statuten	
------------	-----------------------	--



Dokument der Statutenänderung im Jahr 1967

27. August	Bezirkstreffen und 30-Jahr-Bestandsfest	Totengedenken am Vorabend
------------	-----------------------------------------	---------------------------

Bei dieser Veranstaltung wurde die Kriegerdenkmalweihe am 24. Oktober 1937 als Datum der Vereinsgründung berücksichtigt.

ÖSTERREICHISCHER KAMERADSCHAFTSBUND
LANDESVERBAND STEIERMARK, ORTSVERBAND ÜBELBACH

EINLADUNG zum
Bezirkstreffen und 30-Jahr-Bestandsfest
DES ORTSVERBANDES ÜBELBACH
am Sonntag, dem 27. August 1967

FESTFOLGE	
7.30–9.30 Uhr:	Empfang der Festgäste am östl. Ortszugang
9.30 Uhr:	Festgottesdienst in der Pfarrkirche
10.30 Uhr:	Abmarsch zum Kriegerdenkmal, Festansprache, Vorbeimarsch am Kriegerdenkmal
14.00 Uhr:	Gartenfest mit Tanz.

Wir bitten um zahlreichen Besuch
Mit kameradschaftlichem Gruß
DER ORTSVERBAND



Fahnenblock vor dem Abmarsch zur Kirche



Vor dem Abmarsch: Ortsmusik, Grazer priv. Bürgerkorps, Obmann Heinzinger und Kommandant Hiden

1968

30./31. Mai	Ausflug nach Berchtesgaden	1. Ausflug des Ortsverbandes in das Ausland
7. Juni	700 Jahr-Feier der Marktgemeinde	Ortsverband errichtet zahlreiche Höhenfeuer

20. August	Ankauf einer neuen Festschuss-Kanone	Kosten: 3039,- S
------------	--------------------------------------	------------------

1969

15.- 18. Mai	4-Tage-Ausflug nach Südtirol	1. Ausflug des Ortsverbandes länger als drei Tage
--------------	------------------------------	---------------------------------------------------

29. Juni	Bezirkstreffen in Deutschfeistritz	30 Kameraden rückten aus
----------	------------------------------------	--------------------------

1970

30./31. Mai	Mai-Fest des Ortsverbandes auf der Krones-Wiese	
-------------	-------------------------------------------------	--

4.-7. Juni	Ausflug nach Vorarlberg, Liechtenstein und in die Schweiz	1. Ausflug in mehrere Länder
------------	-----------------------------------------------------------	------------------------------

14. November	Martini-Kränzchen im GH Luckner	
--------------	---------------------------------	--

1971

21. März	Jahreshauptversammlung	13 Kameraden wurden im letzten Jahr neu aufgenommen.
----------	------------------------	------------------------------------------------------

1972

30. Jänner	Knödelschießen gegen OV Peggau-Deutschfeistritz	
------------	-------------------------------------------------	--

1973

25. März	Jahreshauptversammlung	12 Kameraden wurden im letzten Jahr neu aufgenommen
----------	------------------------	-----------------------------------------------------

14. Oktober	Ausflug für Jungkameraden	
-------------	---------------------------	--

20. Oktober	Eröffnung Luftgewehrschießen im GH Triebel	
-------------	--------------------------------------------	--

1974

3./4. August	Fahnenbandweihe für die Kameraden des Reservistenstandes	720 Kameraden rückten nach Übelbach aus
--------------	----------------------------------------------------------	-----------------------------------------

1975

7. September	1. Wandertag	10 Kameraden nahmen teil
--------------	--------------	--------------------------

1976

1. Dezember	1. Vereinsbesprechung durch die Gemeinde	
-------------	------------------------------------------	--

1977

15. Mai	Heimkehrerglockenweihe	Baumeister Rudolf Leitner hat sich durch seinen uneigennütigen Einsatz besonders verdient gemacht
---------	------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------



Inskrift auf der Glocke:
„Heimkehrerglocke 1914/18 und
1939/45, gewidmet v. ÖKB. OV.
Übelbach – Mai 1977“

*10 Uhr war die große
öffentlich gekommen.
V. nahmen gemeinsam
sich die Befehle, als
in der Klänge der
musik die Glocke
erschallen wurde und
Teilmann feierte für
sein Verdienst...
als um 11.10 Uhr
leitete mich bester
Glocken.*

Auszug über die Glocken-
weihe aus der ÖKB-Chronik

Obmänner des Ortsverbandes Übelbach



Komm.-Rat Anton HEINZINGER

(geb. am 7. 12. 1902,
verst. am 21. 12. 1970)

**Obmann von 10. 02. 1957 bis
31. 12. 1970**



Rudolf ABLASSER

(geb. am 27. 3. 1895,
verst. am 26. 1. 1984)

**Obmann von 1. 1. 1971 bis
21. 3. 1971**



Rev.-Insp. i. R. Johann SCHWARZ

(geb. am 19. 11. 1918,
verst. am 12. 1. 1994)

**Obmann von 21. 3. 1971 bis
17. 3. 1985**



Oberstleutnant Franz TRIEBL

(geb. am 3. 2. 1941,
verst. am 30. 7. 1996)

**Obmann von 17. 3. 1985 bis
30. 7. 1996**



Vizeleutnant Anton BRANDAUER

(geb. am 15. 2. 1954,
verst. am 18. 11. 1997)

**Obmann von 4. 5. 1997 bis
18. 11. 1997**



Leo BERGER

(geb. am 25. 11. 1951)

**Obmann von 24. 5. 1998 bis
18. 4. 2004**



Oberst Manfred REITERER

(geb. am 20. 12. 1948)

Obmann seit 18. 4. 2004

Kirchweihfest – Jahrmarkt – Viehmarkt im Markt Übelbach

Mit der Erhebung des Ortes zum landesfürstlichen Markt im Jahre 1265 waren besondere Privilegien verbunden. Eines der ältesten und wesentlichen Rechte war die Abhaltung von *Jahrmärkten* zu gewissen Tagen im Jahr. Aus diesem Anlass wurden auch die „Freyheiten“ ausgesteckt, ein Aushang der Marktrechte in der Öffentlichkeit. Privilegierte Jahrmärkte leben heute noch in den Krämermärkten fort.

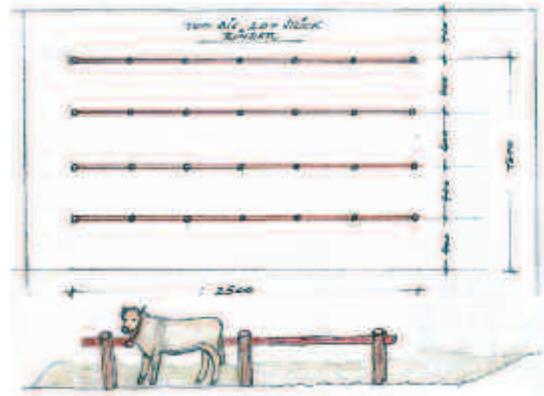
Die *Jahrmärkte* gaben den Wanderhändlern die Gelegenheit, Tuchwaren, fertige Kleidungsstücke und Geräte, welche im Markt nicht hergestellt wurden, in provisorisch aufgestellten Verkaufsständen anzubieten. Sie fanden in der Regel an den Festtagen der örtlichen Kirchenpatrone statt.

Der älteste Markttag dürfte zu *Laurenzi*, dem Patron der Übelbacher Pfarrkirche, am 10. August gewesen sein. Weitere Termine waren der *Michelimarkt* am 29. September, am Festtag des Erzengels Michael, dem Patron der Marktkapelle und der *Gregorimarkt* am 12. März, dem Gedenktag von Papst Gregor dem Großen.

An diesen Tagen hatten die Menschen Gelegenheit Amtswege zu erledigen z.B. ihren jährlichen Zins als Steuerabgabe zu zahlen und Haushaltsartikel, Kleidungsstücke, sowie verschiedene Geräte und Werkzeuge einzukaufen. Natürlich gehörten am Marktplatz ein Plauscherl und danach eine Einkehr in die Wirtshäuser auch dazu. Der Heimweg war meist weit und anstrengend.

Die *Viehmärkte*, verbunden mit den Jahrmärkten an den Kirchweihfesten waren für die Landwirtschaft ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Von allen umliegenden Gemeinden trieben die Bauern ihr Vieh zu den Märkten und boten es dort zum Verkauf oder Tausch an. Die zahlreichen Viehhändler konnten dabei ihre Auswahl treffen. Neben den Viehmärkten auf den Almen wurden diese auch im Marktbereich von Übelbach an den Kirchweihfesttagen zu *Gregori*, *Laurenzi* und *Micheli* abgehalten. Der Standplatz befand sich auf der Großauer-Wiese (Gasthof Brauhaus) hinter dem jetzigen Garagenzubau. Bei größerer Auftriebszahl an Rindern wurde die Standfläche bis zum Griesplatz (Beginn der Mühlengasse) erweitert. Strenge Maßnahmen finden wir in der Marktordnung schon seit dem Jahre 1836. Sie sorgten für Platzordnung, genaue Trennung verschiedener Tiergattungen und für strenge Kontrollen im Gesundheitsbereich.

Am Gregorimarkt wurde bekanntlich die größte Stückzahl an Vieh aufgetrieben. Über den Winter häufte sich das Vieh in den Stallungen. Von St. Pankrazen und Geistthal trieben die Bauern das Vieh über den Hiedner (die jetzige Silberbergstraße) hierher. Von der Frohnleitner Seite kamen sie mit dem Vieh über den Altenberg – Arzwaldgraben nach Übelbach. Die schneereichen Winter zu früheren Zeiten ließen das Vieh am 12. März oft noch knietief im Schnee waten. Die Bauern boten



Stellplan für die Viehmärkte mit ca. 100 bis 200 Stück Rinder auf der Großauer Wiese. Verfaßt von Rudolf Leitner sen.

Übernachtungsmöglichkeiten an, weiß die Familie August Kogler vlg. Preidler vom Arzwaldgraben zu erzählen.

Für den Verkauf von Rindern war auch der *Michelimarkt* sehr beliebt und interessant. Das Vieh kam nach der sommerlichen Weide mit guten Gewichtszunahmen von der Alm und brachte dadurch den Bauern einen besseren Verkaufserlös.

Wie ging der Viehhandel damals vor sich: „Im Gasthaus wurde der Handel per Handschlag bestätigt und mit einem Liter Wein – dem Handelswein – auf das gute Gedeihen und auf die Gesundheit der gekauften Tiere angestoßen.“ Ab dieser Zeremonie hatte der Handel seine Gültigkeit. So erzählt es die ehemalige Gastwirtin Frau Helene Palzer, in Übelbach Markt 40.

Der Handschlag war eine rechtlich verpflichtende Handlung, - eine Bekräftigung von Gelübde und Vertrag. Solange einfache Leute nicht lesen und schreiben konnten, war er lange Zeit die einzige Garantie, die oft vor Zeugen abgegeben wurden.

Der landwirtschaftliche Fortschritt schlug sich auch in der Tierhaltung nieder. Man stellte auf Zuchtvieh um, trennte die Rinderrassen nach Milchleistung und Fleischertrag. Die Murbodner wurden bald vom Fleckvieh verdrängt, welches weit höhere Milch- und Fleischerträge erbrachte. Die Schwarzbunten, eine reine Milchleistungsrasse, hielt sich nicht lange. Ihr Körperbau war feinknochig mit geringem Fleischansatz, daher am Verkaufsmarkt unrentabel.

Mittlerweile änderte sich die Viehhaltung wesentlich. Rationell und qualitativ interessant sind jetzt die Mutterkuhhaltung, sowie die Aufzucht von Almochsen. Die vom Aussterben bedrohte Murbodnerrasse und noch andere eingekreuzte Rassen, welche dem Verkaufsmarkt und somit den Anforderungen der Konsumenten entsprechen, sind derzeit gefragt. Auch Stierkörungen – eine Beurteilung und Wertschätzung der Tiere durch den Zuchtverband – wurden auf diesen Märkten durchgeführt. So wie viele andere Viehmärkte, verliert auch dieser hier im Marktbereich seine Bedeutung. Seit ca. 50 Jahren gibt es ihn nicht mehr. Die *Krämermärkte* hingegen halten die Tradition noch einigermaßen aufrecht.

Die Heiligen unserer Märkte

Gregor I. der Große

Papst, Kirchenvater, Kirchenlehrer

geboren: um 540 in Rom, gestorben: 12. März 604 in Rom.

Patron der Gelehrten, Lehrer, Studenten und Schüler, des kirchlichen Schulwesens, Chor- und Choralgesanges, Maurer, Bergwerke, gegen Pest und Gicht.

Gregor I. gilt als die Idealgestalt eines Papstes. Sein Wirken war so herausragend, dass ihm die Nachwelt den Beinamen „der Große“ gab. In seiner Weisheit und seinem herausragenden Dienst als Seelsorger, der den kirchlichen Besitz zur Linderung der Not der Armen einsetzte, wurde er zum Vorbild vieler Päpste.

Gregor wurde um das Jahr 540 in Rom als Sohn einer angesehenen Senatorenfamilie geboren. Nach dem Tod seines Vaters wandelte er seinen elterlichen Palast in ein Benediktinerkloster um und lebte dort ab 575 als Mönch mit 12 Gefährten. Im Jahr 579 empfing Gregor von Papst Pelagius II. die Weihe zum Diakon und wirkte in den folgenden sieben Jahren als Papstvertreter am Kaiserhof von Konstantinopel. Nach dessen Tod um 590 bestieg Gregor als erster dieses Namens den Papststuhl. Die Bischofweihe – der Papst ist gleichzeitig Bischof von Rom – empfing er am 3. September 590. Üblicherweise wird in der kath. Kirche der Todestag als Geburtstag der Heiligen zum Ewigen gefeiert. Aus unterschiedlichen Gründen hat in diesem Fall die Liturgiereform den Weihetag bevorzugt.

In einer Legende soll Papst Gregor I. gleich in seinem 1. Amtsjahr eine Bittprozession zur Abwendung der in Rom wütenden Pest durchgeführt haben. Gregor I. ging auch als bedeutender theologischer Schriftsteller in die Geschichte ein. Seine „Moraltheologie“ beeinflusste das gesamte Mittelalter. Er starb am 12. März in Rom und wurde im Petersdom beigesetzt.



Papst Gregor I. der Große mit Papstkreuz und der Taube des Hl. Geistes

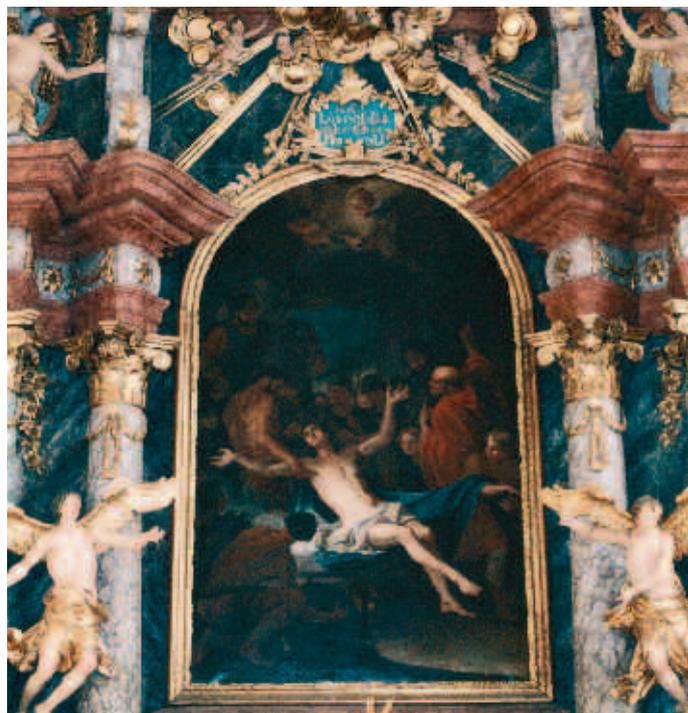
Der Heilige Laurentius

Erzdiakon, Märtyrer

gestorben: 10. August 258 in Rom

Patronate: Laurentius ist Namenspatron der Pfarrkirche von Übelbach, Patron der Bibliothekare, Archivare, der Schüler und Studenten, der Armen.

Er schützt Berufe die mit Feuer zu tun haben, sowie Köche, Glaser, Bierbrauer, Wirte und Wäscherinnen. Er steht den armen Seelen im Fegefeuer bei und ist Patron der Weinberge und der Hüttenleute (Eisen- und Silberschmelzer)



Hochaltarbild in der Pfarrkirche Übelbach: „Marter des Heiligen Laurentius“, Gemälde von Hans Adam Weissenkircher im Jahre 1680

Der Hl. Laurentius war in Österreich lange Zeit der wichtigste Feuerpatron, bis ihn der hl. Florian ablöste. Der Legende nach stammte er aus Spanien und war in Rom Erzdiakon von Papst Sixtus II., der unter der Christenverfolgung durch Kaiser Valerian ermordet wurde. Vor seinem Tod übergab der Papst dem Laurentius die Kirchenschätze und trug ihm auf, alles an die Armen zu verteilen. Nach der Ermordung von Papst Sixtus erhob Valerian Anspruch auf den Kirchenbesitz. Laurentius verweigerte die Herausgabe und bat um 3 Tage Bedenkzeit. In dieser Zeit verteilte er die Güter der Kirche unter den Armen und Kranken und führte sie Valerian vor und sagte: „Dies sind die wahren Schätze der Kirche!“ Darauf lies ihn der wütende Kaiser auf einem *glühenden Rost* zu Tode foltern. Sein Todestag ist der 10. August, seine Gebeine ruhen in der Kirche S. Lorenzo fuori le mura in Rom.

Verehrung/Brauchtum:

Im bäuerlichen Kalender gilt der Laurentiustag als Los- und Wettertag. Laurentius ist der erste „Herbstbruder“, der den Anbau der herbstlichen Feldfrüchte einleitet. In früheren Zeiten wurden am Laurentiustag auf dem Land die Glocken geläutet. Ein Spruch aus dem Bauernleben: „Auf Laurenzi ist

es Brauch, hört das Holz zu wachsen auf.“ Das „Laurentiusbrot“ hat ebenfalls seine Bedeutung: Am 10. August brachten die Bauern früher eines oder mehrere Brote zur Kirche, wo sie gesegnet und danach an die Bedürftigen verteilt wurden. Auch das Vieh erhielt ein Stück „Laurenzibrot“, damit es ebenfalls gesegnet war. Als Heilmittel bei verschiedenen Krankheiten wurden in früheren Zeiten das „Laurenzkräutl“ oder der „Laurenzilorbeer“ verwendet.

Erzengel Michael

Der hebräische Name Michael lautet übersetzt „Wer ist wie Gott?“.

In den alttestamentarischen Schriften wird er als Erzengel, als Oberfeldherr und einer der höchsten Engel bezeichnet. Er wird als Fürsprecher der Menschen bei Gott und als Führer der himmlischen Heerscharen, also als Beschützer der Kirche Christi angesehen. Häufig finden wir Michael mit einem Schwert dargestellt, oft auch im Kampf mit einem Drachen an der Spitze des Engelheeres.

Er stellt sich gegen alle Kräfte, die sich gegen Gott auflehnen und kämpft siegreich gegen die Mächte der Finsternis und gegen das Böse. So stürzt er Luzifer und wird als Drachentöter in der Apokalypse beschrieben.

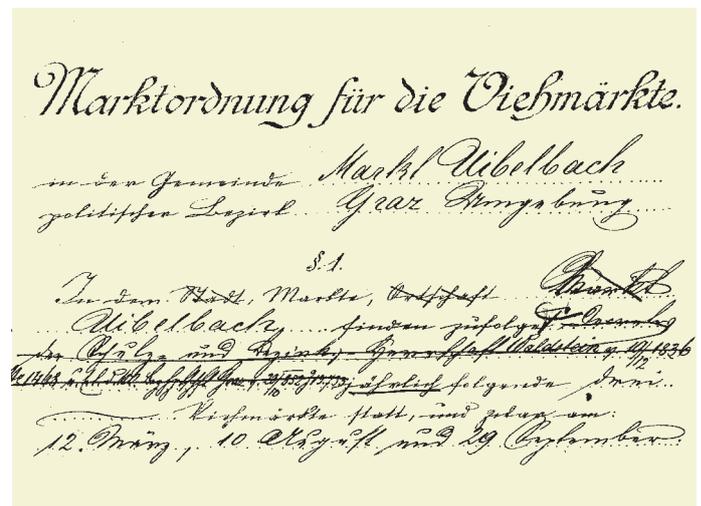
Als Hüter des Paradieses steht Michael aber auch den Sterbenden bei und geleitet als Psychobombos (Seelengeleiter) deren Seelen in den Himmel.

Damit hängt sein häufiges Patronat bei den Karnern und Friedhofskapellen zusammen. All diese Funktionen zeichnen ihn als Engel des Gerichtes, der Gerechtigkeit, der Gnade und der Barmherzigkeit aus.

Michael ist der Patron unserer Marktkapelle. Seit der Liturgiereform 1969 wird sein Festtag gemeinsam mit dem der Erzengel Gabriel und Raphael am 29. September gefeiert.



Hochaltarbild in der St. Michaels-Kapelle: Erzengel Michael ist bei der Überwindung des Bösen in Form eines Drachen dargestellt.



Titelblatt des Originals der „Marktordnung für die Viehmärkte in der Gemeinde Markt Übelbach“

Marktordnung der drei alljährlichen Jahr- und Viehmärkte im Markte Übelbach

1

Die im Markte Übelbach bestehenden Jahr- und Viehmärkte finden alljährlich jedesmal am 12. März und 10. August und 29. September statt. Im Falle diese Tage mit einem Sonn- oder Feiertag zusammenfallen, so werden benannte Märkte an den nächst darauf folgenden Werktagen abgehalten.

2

Als Marktplatz wird zur Aufstellung der Verkaufsstände ihr Platz vom Thorschmied (Stelzer, dzt. Knechtl) bis zur Hälfte des Marktes Übelbach und zur Aufstellung des Viehes, welches aus Rind- und Borstenvieh besteht, die obere Hälfte des Platzes in der Richtung gegen das Brauhaus dazu verwendet und bestimmt, nöthigenfalls wird auch der obere sogenannte Griesplatz hiezu verwendet.

3

Auf den Viehmärkten wurden folgende Tiergattungen zugelassen: Ochsen, Kühe, Zeugvieh, Pferde, Schafe, Ziege und Schweine. Der Auftrieb bzw. Verkauf unreifer Kälber als Stechvieh ist verboten.

4

Diese Jahr- und Viehmärkte beginnen jedesmal um 8 Uhr früh, und enden Nachmittags um 4 Uhr.

5

Als Vergütung für Benützung des Marktplatzes und der Aufsicht werden Marktstandgelder eingehoben, und fließen diese Gebühren in die Übelbacher Marktgemeindekassa.

6

Die Verabreichung von Speisen und die Ausschank von Getränken auf dem Marktplatz ist nicht gestattet.

Standgelder für Jahr- und Viehmärkte

I. Für Krämer und Händler

Betrag
Gulden/Kreuzer (kr)

1. *Schnittware (Stoffe), gemischte Galanteriewaren (feinere Eisenwaren).* -30 kr
2. *Geschmeidwaren (Schmuck), Eisenwaren, Tücher und Loden, Gotscheer - Gewehre, ausländische Früchte per Wagen, Kotzen, Weissgärberwaren, Handschuhmacherwaren, Uhren, Schlosserwaren, Seilerwaren, Feilhauerwaren (Feilen, Sägeblätter), Kammacher, Pfannenschmied, Sattler, Nadler, Buchbinder, Parapluiemacher (Schirmmacher), Färberwaren, Siebmacher und Korbflechterwaren, Spinnräder zum Wagen, Strohhüte, Obst im Wagen.* -20 kr
3. *Leinwand, Zeuge (Bettzeug), Teppiche, Landkrämer, Hausierer, Trödler, Holzuhren, Krämer mit Borten und Schnüren, Glaswaren, Silber- und Weißgeschirrwaren, Pfeifen, Kurzwaren, Bilder und Lieder, Käse per Stand, Flachs und Getreidehändler, Färber, Seifensieder, Riemer, Schnürmacher, Bohrer und Nagelschmied, Ringel-, Messerzeug- und Zirkelschmiedwaren, Klampferer, (Eisenverbindungsstück zwischen 2 Holzteilen), Zinngießer, Schleifer, Bäcker- und Zuckerbäcker, Bürstenbinder, Weberwaren, Schleif- und Wetzsteine, Körbe ohne Wagen, hölzerne Geschirre und Schaffer, Patschen, Schuhriemen, geistige Getränke.* -15 kr
4. *Landkrämer und Kämmertuchhändler, Spezereiwaren und Schwefelhändler, Lederer, Haubenschmiede, Kürschner und Kupferschmiede, Schuhmacher, Strumpfwirker, Hutmacher, Kettenschmiede, eiserne Häfen, Hauben (Deckel).* -25 kr
5. *Uhrenhändler und Lebzelter ohne Methschank, Schneider, Hafner.* -40 kr
6. *Wurzen und Kräuterhändler, Samenhändler, Händler mit Rechen, Zeuggabeln, Sensenstile, Mausfallen, Wagenschmiere, Obst in Körben oder Kraxen, Greislwerk per Korb (andere Lebensmittel), Zwiebel und Knoblauch per Korb.* -10 kr
7. *Für Musikinstrumente.* -55 kr
8. *Lebzelter mit Methausschank.* -30 kr

II. Vieh

9. 1 Pferd per Stück-15 kr
- 1 Stk. Schlachtvieh-15 kr
- 1 Stk. Stechvieh-15 kr

Gemeindeamt Uibelbach am 1. Mai 1872



Der Bürgermeister:
Wiedemann



Die heutige Form des Kirtags im Markt Uibelbach

Zu diesen Jahr- und Krämermärkten haben auch die einheimischen Kaufleute ihre Waren angeboten und machten sie vor dem Geschäft in dekorativer Form sichtbar.

Vielen Uibelbachern heute noch bekannte Kaufhäuser waren: Linzbichler, Heinzinger und Liebscher. Mit einer Palette von Verkaufsartikeln – vom Geschirr angefangen über Haushalt- und Gartengeräte hin bis zu den Eisenwaren – konnten sie der Vielfalt von Warenangeboten auf den Jahrmärkten standhalten.

Eine andere Möglichkeit gab es noch, von Haus zu Haus ihre Ware zu verkaufen. Das waren die *Hausierer*, welche mit ihrem Bauchladen praktische, brauchbare Artikel für den Alltag feilboten. Z. B. Nähzeug, Einziehgummi, Schuhbänder, Rasierklingen, Haarnadeln, Lauskämme, Pechöl, Verdauungsöl und Salben verschiedener Art verkauften sie als Medizin für die Haustiere.

Frau Helene Palzer, Tochter der Familie Preiß in Neuhoof, hat den Bauchladenverkauf als Kind in den Dreißigerjahren noch miterlebt.

In einem Gästebuch der Familie Preiß-Höllerbauer, Markt 40, finden wir Übernachtungen der Marktfiranten (Händler, Krämer) zu den Jahrmärkten sowie auch Hausierer ab dem Jahre 1907.

Die letzte Eintragung eines Marktfiranten zum Gregorimarkt 1948:

Ankunft: 11. März 1948
Name: *Rappel Karl*,
Beruf: „Marktfirant“, Alter: 64 Jahre,
Glaubensbekenntnis: *evang.*,
aus Graz,
als Wegbegleitung: *seine Frau*,
als Reisedokument: *Gewerbeschein*,
abgereist am 12. März 1948 nach Graz.

Liebe Bevölkerung von Übelbach!

Wir wollten im Herbst 2008 den zweiten Band von „Zeitzeugen erzählen 1955 – 1965“ veröffentlichen. Aus diesem Grund haben wir uns mehrmals mit der Bitte an Sie gewandt, in Ihren Erinnerungen aus dieser Zeit zu „kramen“.

Wie Sie sicherlich bereits auf der ersten Seite von Übilbach gelesen haben sind bis jetzt noch nicht genügend Beiträge zusammengekommen.

Daher wenden wir uns auch diesmal mit der Bitte an Sie, uns über diesen Zeitraum etwas zu erzählen.

Erinnern Sie sich noch an die ersten elektrischen Haushaltsgeräte, die Freude über den Ankauf eines Motorrades oder Autos, die erste Urlaubsfahrt, die Rot-Kreuz-Dienststelle und das Kino in Guggenbach, die lustigen Bälle und Faschingsumzüge, Fahrschulen und Tanzkurse im Markt und an noch vieles mehr, was uns der damalige wirtschaftliche Aufschwung ermöglichte?

Was hat sich in diesem Jahrzehnt bei uns überhaupt ereignet?

- Das Gemeindeamt zog vom Haus 57 zum Jägerwirt und das Postamt in das Haus der Familie Halsegger.
- In Neuhoft wurden die neue Volksschule und die Kirche errichtet.
- Die Landesstraße wurde asphaltiert und die Ortswasserleitung weiter ausgebaut.
- Es wurden nicht nur viele Einfamilienhäuser gebaut, sondern es konnten im Rahmen des sozialen Wohnbaus bereits die ersten Wohnungen übergeben werden.
- Die Einführung der Motorsäge war für die Forstarbeit ein großer Fortschritt. Die Arbeit blieb dennoch anstrengend und gefährlich.
- Vor Katastrophen wurde unsere Region leider auch nicht verschont. Es gab ein verheerendes Hochwasser und den Brand der Orgel in der Pfarrkirche.
- Die zunehmende Motorisierung und Ausstattung mit Elektrogeräten aller Art führte zur Bildung von Weg- und Stromgenossenschaften.
- Wer erinnert sich an die neue Zugsgarnitur der Landesbahnen und das Theater im Pfarrhof?

- Das Rote Kreuz und die Freiwilligen Feuerwehren wurden neu strukturiert und einige Vereine gegründet.
- Wer waren die Träger des kulturellen Lebens in Übelbach?
- Wer Unterhaltung suchte ging entweder in das Kino nach Guggenbach oder besuchte eines der Gasthäuser, in welchen man schon Fernsehen konnte.
- Das Österreichische Bundesheer war noch in der Aufstellungsphase als es wegen der Ungarnkrise bereits an der Staatsgrenze eingesetzt wurde. Wer aus Übelbach waren die ersten „Einrückler“?
- Toni Sailer feierte seine großen Erfolge in Cortina d’Ampezzo und Badgastein.
- Nikita Chruschtschow und John F. Kennedy trafen sich bei einem Staatsbesuch in Wien.
- Die Veränderungen durch das 2. Vatikanische Konzil merkte man in der Liturgie auch bei uns in Übelbach.
- Wie kamen die Neuigkeiten „großen weiten Welt“ nach Übelbach? Wie haben Sie es erfahren? Durch das Radio, den Fernseher, die Wochenschau im Kino oder die Zeitung?
- Wer erinnert sich noch an die dramatischen Zeiträume im „Kalten Krieg“ während der Errichtung der Berliner Mauer und die spannenden Übertragungen von der Kuba-Krise?
- Die meisten von uns fühlten sich im schönen Übelbachtal zu Hause. Manche zogen aber fort von hier oder wanderten sogar aus. Was wurde aus Ihnen?

→ Bitte melden Sie sich mit Ihren Geschichten, Erinnerungen oder Anekdoten im Gemeindeamt oder bei mir (Telefon 03125/27564, damit wir einen Termin für ein Gespräch vereinbaren können.

Für die Arbeitsgemeinschaft
für Ortsgeschichte Übelbach
Manfred Reiterer



Eine echte Hochzeit im Fasching oder eine lustige Faschingsgesellschaft?
Wer kann sich daran erinnern? Wann und wo war das?

*Am Ende des Jahres sei all jenen gedankt,
welche uns, wie in den Jahren zuvor,
in verschiedensten Formen unterstützten
oder ihr Interesse an unserer Tätigkeit
bekundeten.*

*Zum bevorstehenden Weihnachtsfest
wünschen wir Ihnen besinnliche Tage,
zum Jahreswechsel einen guten Rutsch in
das neue Jahr und für 2010
viel Freude und Erfolg,
vor allem aber Gesundheit.*